

500 Jahre Bauernkrieg

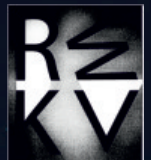
12 Artikel
Krieg
Vertrag



Schloss Waldburg

2025

Ravensburg-Weingartener
Kunstverein e.V.
ravensburger-kunstverein.de



Freie Wahl des Vaters
Einsen Sohn

keine Leibeigene

Freie Jagd

Holz für Alle

Frondierist

Nachahgaber

Willkür bei
Verurteilung

Enteignung

Schutz von Witwen und
Waisen

500 Jahre Bauernkrieg
künstlerisch dargestellt in drei Ausstellungen

13. März - 29. Oktober 2025



Grußwort

Das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen des Bauernkriegs, dessen 500-jähriges Jubiläum weit über die Region hinaus Aufmerksamkeit fand. Die Waldburg, Hausburg von Georg III von Waldburg, dem Bauernjörg und Heerführer des schwäbischen Bundes, war dabei ein zentraler Ort des Erinnern und Erlebens. Wir, auf der Waldburg haben uns sehr gefreut, dass der Ravensburg-Weingartener Kunstverein uns in diesem Jahr als Ausstellungsort für ihre dreiteilige Ausstellungsreihe „500 Jahre Weingartener Vertrag“ ausgewählt hat. Die Waldburg wurde so Heim und Wirkungsstätte für unzählige beeindruckende Kunstwerke, die gleichermaßen unsere Sonderausstellung zum Bauernkrieg bereicherten.

„500 Jahre Weingartener Vertrag“ - ein Friedensvertrag, der ohne unseren Georg III von Waldburg nicht zustande gekommen wäre.

Die Werke, die Sie in diesem Katalog finden, sind Ausdruck kreativer Auseinandersetzung mit diesem höchstkomplexen Thema in drei Ausstellungsblöcken. Die drei Themen „12 Artikel“, „Krieg“ und „Vertrag“ spannen den Bogen durch die vier Monate dieses Weltereignisses. Die unterschiedlichen Werke, von Gemälden, über Skulpturen und Installationen aus verschiedensten Materialien laden zum Dialog ein - zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Künstlern und Betrachtern.

„Der Krieg ist die Hölle, aber die Kunst ist der Versuch, sie zu begreifen.“ - ein sinngemäßes Zitat des expressionistischen Künstlers Paul Klee zeigt uns die Verbindung dieser so unterschiedlichen Dinge wie Krieg und Kunst. Er selbst erlebte als Soldat den ersten Weltkrieg hautnah und sah die Kunst als eine Art Instrument diese Schrecken zu verarbeiten. Gerade in einer Zeit, in der die Welt erneut mit Konflikten ringt, erscheint es umso bedeutsamer, sich durch künstlerische Perspektiven mit den Mechanismen des Krieges auseinanderzusetzen. Denn wie die 12 Artikel für Freiheit stehen, steht das Thema „Krieg“ für das, was Freiheit bedroht und der „Vertrag“ für das was den Krieg beendet und die Freiheit zurückbringen möchte.

Mein Dank gilt allen Künstlerinnen und Künstlern des Ravensburg-Weingartener Kunstvereins, allen voran Carola Weber-Schlag und Günter Wideburg, den Unterstützerinnen und Unterstützern und den Besucherinnen und Besuchern, die mit Ihrer Aufmerksamkeit und Neugier das Projekt lebendig gemacht haben.

Ich wünsche Ihnen inspirierende Momente beim Durchblättern dieses Katalogs.
Max Haller 02.10.2025



1525/2025

Von den 12 Artikeln bis zum Weingartener Vertrag

1525 – die Ereignisse dieses Jahres haben durch die Monate des Bauernkriegs zwischen Veröffentlichung der „12 Artikel“ in Memmingen und dem „Weingartener Vertrag“ Spuren in Oberschwaben und darüber hinaus hinterlassen. 500 Jahre später, 2025, beleuchtete eine Vielzahl an Veranstaltungen sowohl einzelne Aspekte des Bauernkriegs als auch das große Ganze.

So auch auf Schloss Waldburg, schon vorher geschichtsträchtig und durch den Feldherrn Truchsess Georg von Waldburg ein ganz besonderer Ort in dieser Zeit, ist das Bauernkriegsjubiläum ausstellungstechnisch präsent gewesen.

In doppelter Hinsicht: Zahlreiche Mitglieder des Ravensburg-Weingartener Kunstvereins haben in einer dreiteiligen Ausstellungsreihe die künstlerische Begleitung übernommen. Beginnend mit den 12 in Memmingen niedergeschriebenen Artikeln über Gedanken zu den vielen Facetten von „Krieg“ bis hin zum Thema „Vertrag“. Die ausgewählten Werke, von Skulpturen über Objekte, Installationen, Zeichnungen, Papierarbeiten und Bilder, waren nicht nur im eigentlichen Ausstellungsgewölbe unter der Kapelle zu sehen, sondern auch im Schloßbau auf den Stockwerken verteilt. Es galt, sie zu suchen, ihre Materialien zu erforschen, die begleitenden Texte zu lesen und über die Gedanken und Ideen der jeweiligen Kunstschaaffenden zu sinnieren.

Ein für neue Ideen offener Hausherr mit seinem Team hat Türen geöffnet und Stellplätze für Kunst freigegeben. Das Vereinsmitglied Günter Wideburg hat die Idee einer Ausstellung ins Schloss getragen, und der Ravensburg-Weingartener Kunstverein ist ohnehin ein Verein, der keinen festen Veranstaltungsraum hat, sondern je nach Ausstellungsidee immer wieder neue Räume bespielt.

Die Themen bei Vereinsorganisierten Ausstellungen und Aktionen beziehen sich immer wieder auch auf das direkte örtliche und zeitliche Umfeld: Natur in der Stadt, Gebäude im Umbruch, 75 Jahre Grundgesetz, und 2025 eben auf 500 Jahre Bauernkrieg mit Ausstellungen auf Schloss Waldburg! Drei Themenblöcke wurden herausgearbeitet, drei Ausstellungen ausgeschrieben, juriert und ortsgerecht aufgebaut. Denkmalschutz, Gewölbe, Holzpaneele und hohe Decken bringen eben Chancen wie Einschränkungen. Das Ambiente bietet ein ungewöhnliches Ausstellungsflair, das die Werke in ein komplett anderes Licht rückt. In eine andere Zeit, und doch aktuell. Kommunikation zwischen Geschichte und aktuellen Gedanken.

Vom 13. März bis zum 1. November ließ sich auf Schloss Waldburg sagen: es ist Kunst unter uns. Erlebbar, zum Nachzulesen und Nachdenken. Und zum Feiern: Alle drei Ausstellungen wurden jeweils mit einer Vernissage im Fürstensaal eröffnet.

Vielen Dank den Gastgebern!
Carola Weber-Schlak



Günter Wideburg:
Die 12 Artikel

G. Wideburg
02.2025



13.03. – 15.06.2025

Die 12 Artikel

Anfang des 16. Jahrhunderts brodelte es in deutschen Landen. Die Reformation veränderte Sichtweisen, die Bevölkerung wuchs, die Schere zwischen Herrschaft und Untertanen ging immer weiter auf. Besonders die Bauern trugen schwer unter den vielen ihnen auferlegten Lasten.

Am 6. März 1525 trafen sich in Memmingen im Gebäude der Kramerzunft rund 50 Vertreter oberschwäbischer Bauerngruppen zu Beratungen über das weitere Vorgehen gegenüber dem Schwäbischen Bund. Nach schwierigen Verhandlungen wurde einen Tag später die „Christliche Vereinigung der Bauern“ sowie ihre Bundesordnung verabschiedet. Am 15. und am 20. März 1525 trafen sich die Bauern erneut und verabschiedeten nach weiteren Beratungen die Zwölf Artikel.

Die „Zwölf Artikel“ beinhalten Forderungen nach freier Pfarrerwahl, aber auch nach Veränderungen bei Steuern, Leibeigenschaft und Frondiensten, Gemeindeeigentum und -nutzung sowie Heirat und Erbe. Sie basieren auf das Evangelium. Die ebenfalls weitverbreitete Bundesordnung war populär, weil sie ein Modell für eine kommunale, föderative Gesellschaftsordnung bot. Beide Texte sind im Verlauf des Bauernkrieges nicht mehr verändert worden so dass von einer „verfassungsgebenden Bauernversammlung“ gesprochen werden kann. Sie gelten nach der Magna Carta von 1215 als eine der ersten niedergeschriebenen Forderungen nach Menschen- und Freiheitsrechten in Europa.



Dr. Maren Dietrich: Die 12 Artikel (Mischtechnik)

Mithilfe der Emojis und Piktogramme werden die 12 Artikel aus der Zeit der Bauernkriege in die heutige Zeit transferiert. Emojis sind Teil der modernen Kommunikation und können durch die visuelle Unterstützung helfen, historische Themen für ein breiteres Publikum zugänglicher und interessanter zu machen.

Die Bilder sind einprägsam, ansprechend und leicht verständlich, so dass zentrale Ideen schnell erfasst und thematisch effektiv eingeordnet werden können und die Informationen besser im Gedächtnis haften bleiben.

Die Schlagworte der 12 Artikel sind:

Pfarrer, Kornzehner, Leibeigenschaft, Jagd und Fischfang, Brennholz, Dienstleistungen, Vertrag, Zins, Gerichtsbarkeit, Gemeindgüter, Erbschaftssteuer und das Wort Gottes.



Kerstin Stöckler:

DAS PRIVILEG I (Papier, Lack, Blattgold und ein Holzpflöck, Mixed Media)

Jeder Mensch ist im Grunde gleich, kommt gleich zur Welt. Nur das Schicksal entscheidet wohin man geboren wird. Es steht nicht allen Menschen zu auf der Seite der Reichen, des Adels zu sein, quasi ein privilegiertes Leben genießen zu können.

Meine Papierarbeit besteht aus einfachem gerissenem Zeitungspapier, weiß lasierend übertüncht. Es steht für die Einfachheit und Gleichheit der Menschen. Standhaft mit beiden Füßen bodenständig auf einem geschundenen Holzpflöck. Das Holz sinnbildlich für das einfache, ärmliche, harte, beschwerliche Bauerndasein. In Händen gehalten ein Ring, rot lackiert und teils mit Blattgold vergoldet. Er steht für das Fünkchen Glück, um auf der Seite der Minderzahl des reichen Adels zu gehören.

Gleichheit meint gleiche Rechte, gleiche Wertigkeit und damit gleiche Würde für alle, das was die Bauern umsetzen und erkämpfen wollen!

Gerechtigkeit ist kein Privileg, sondern ein Recht für alle!

Wahre Freiheit entsteht, wenn jeder die gleichen Privilegien genießen kann.



Carola Weber-Schlak
Noch sind die Zeilen leer...
 (Acryl auf Papier und Malgrund)

Über Probleme, Konflikte, Ideen, Wünsche, Notlagen und auch Wut zu sprechen ist das Eine – sie schriftlich festzuhalten und zu veröffentlichen, sie weiterzugeben ist etwas ganz Anderes.

Die Angst vor dem leeren Blatt, aber auch vor der Konsequenz des geschriebenen Wortes soll hier im wahrsten Sinn des Wortes begreifbar gemacht werden.

Die Finger dürfen gerne den Linien des Papiers folgen.

Elisabeth Hölz
Der Seismograph (Mixed media Assemblage)

Der Seismograph schlägt Alarm. Steil reckt er seinen dünnen Zeigefinger in die Höhe und klingelt mit seinem Glöckchen, um auf die ungerechten Zustände seiner Zeit aufmerksam zu machen.

Er steht auf einem kleinen Sockel, der mit Eierschalen und kleinen Wirbelknochen gefüllt ist – Symbole für die Fragilität der menschlichen Existenz.

Die Grenze des Erträglichen ist erreicht, der Schalter muß umgelegt werden, die Bauern verlangen ihre Rechte.

Auch heute existieren Warnsignale, die nicht übersehen werden sollten.

Die Kluft zwischen Reichtum und Armut birgt Gefahren für Gesellschaften, wirtschaftliche Stabilität und politische Systeme. Es steigt das Risiko von Protesten, Streiks und Unruhen. Wenn Reiche und Arme in völlig getrennten Lebenswelten existieren, führt dies zwangsläufig zu einer gesellschaftlichen Spaltung.





István Kiss: Das Wort Gottes verstehen (Leinwand auf Holz, Mischtechnik)

Als die Bibel in Muttersprache zugänglich wurde, erfuhren immer mehr Menschen nicht nur ihre Pflichten gegenüber Gott, sondern auch ihre von Gott gegebenen Rechte. In den 12 Artikeln beziehen sich die Bauern in all ihren Forderungen auf die Heilige Schrift. Das Gemälde „Das Wort Gottes verstehen“ wurde auf einer vergrößerten Seite der Otmar-Bibel (1507) gemalt, wobei die 12 Figuren (Bauern) am unteren Rand des Gemäldes (Erde) eine eigene Beziehung zum Text haben. Sie sehen ähnlich aus, unterscheiden sich nur in dem, was sie besitzen. Im Gegensatz dazu sind die 12 Figuren (Apostel) im Himmel völlig identisch.



Mirko Siakkou-Flodin:
Gib mein täglich Brot heute



26.06. – 24.08.2025

Krieg

Ein Thema, das wohl zu den facettenreichsten, dauerhaftesten und gegenwärtigsten gehört. Es gibt kaum eine Zeit, in der kein Krieg auf dieser Erde stattfand, seit Jahrhunderten! Es ist verbunden mit unglücklicher Diplomatie, aber auch großer und trügerischer Hoffnung, mit mangelnder Gesprächsbereitschaft und wenig Verständnis, mit Missverständnissen, Irrungen und Wirren, äußeren Einwirkungen und Machtspielen, Gewalt, Plünderung, Mord, mit Schlachtgeschehen, Tragik und Wundern. Vom großen Geschehen bis zu den ganz persönlichen Lebenswegen.

Die Auslöser für Kriege und Konflikte sind vielschichtig: Egal, ob Gebiets- oder Ressourcenansprüche, religiöse oder ethnische Gründe, Unterdrückung oder Machtansprüche – eines haben sie in der Regel gemein: Leid, Tod, Hunger, Krankheiten, Armut, Verwüstung. Manche wollen in Kriegen etwas gewinnen, aber fast alle verlieren.

Viele Facetten und Aspekte zum Krieg selbst, seinem Verlauf und den Folgen sind abstrakt und übertragbar auf andere Zeiten. Da die Ausstellung innerhalb der Serie zum Bauernkrieg 1525 angelegt ist, ist sie von diesem Geschehen hauptsächlich inspiriert. Und doch sind die Szenen, die die teilnehmenden Kunstschaffenden zu dieser Ausstellung beigesteuert haben, aktueller denn je.

Ihre Frage ist erlaubt: Schaffen wir Menschen es eigentlich nie, Konflikte friedlich zu schlichten und mit Akzeptanz, Fairness, Respekt und Kompromissbereitschaft auf gleicher Augenhöhe einander zu begegnen?



Andreas Eltrich
Die eiserne Hand

(Stahlblech geschweißt und kaltverformt)

Ein metallener Panzerhandschuh hält eine zerklüftete Kugel – erdrückend und beschützend zugleich. Diese Skulptur thematisiert den mittelalterlichen Krieger als Werkzeug und Waffe. Die Hand steht für Kontrolle und Macht, die Kugel für die zerrissene Welt, die gehalten, aber auch zerschlagen werden kann.

Der Handschuh schützt, doch er greift auch. Im Krieg des Mittelalters war jede Faust eine Entscheidung zwischen Herrschaft und Verwüstung.

Elisabeth Hölz
Versehrt II

(Assemblage. Treibholz, Tierschädel, Metall, Asche)

Tiere waren im Bauernkrieg unverzichtbarer Teil des bäuerlichen Alltags und strategische Ressource im Kriegsgeschehen. Ihr Wert und ihre Kontrolle waren Teil der Auseinandersetzung um soziale Gerechtigkeit und Freiheit. Pferde, Ochsen und Esel litten unter Verletzungen, Lärm, Erschöpfung und Angst. Anders als Menschen konnten sie nicht verstehen, warum sie kämpften oder litten. Ihr Einsatz war geprägt von Zwang und ihr Opfer wurde lange kaum gewürdigt.

In den letzten Jahren wird vermehrt auch den Tieren im Krieg gedacht. In London steht z. B. das Denkmal „Animals in War Memorial“ mit der Inschrift „They had no choice.“





Günter Wideburg
Unsere Perspektive sind die Kinder
 (Acryl auf Leinwand)

Unsere Zukunft sind unsere Kinder. Doch welche Perspektive bieten wir unseren Kindern?

Soweit die Geschichte zurückreicht ist sie durchsetzt mit Kriegen, verursacht von wenigen Machthabern, ausgeführt durch die Untergebenen. Das Resultat wird immer geerbt durch die nachfolgende Generation. Bis heute hat sich hier nichts geändert.

Wie wird dies in der Zukunft fortgesetzt, im Zeitalter der Digitalisierung und der KI? Egal wie es sein wird, wieder werden unsere Kinder das Erbe antreten müssen.

Christine Kosteletzky
Entzündungsherde
 (Assemblage. Papier, Akupunkturnadeln, Klebstoff)

Auf einer alten Ansicht von Süddeutschland sind an vielen verschiedenen Orten Akupunkturnadeln gesetzt, Entzündungsherde Kriegsherden gleich am Leib des Heiligen Römischen Reiches.

Während Akupunktur im traditionellen chinesischen Verständnis gezielt Reize setzt, um heilende Prozesse anzustoßen, lassen sich die sozialen und politischen Spannungen der frühen Neuzeit als Entzündungsherde innerhalb des Körpers des Heiligen Römischen Reiches deuten – nur dass diese nicht zur Heilung, sondern zur Eskalation, dem Bauernkrieg, führten.



Michael List
R(h)einmetall
Eisenschrott

Die Kriegswaffenproduktion fand 1525 dezentral in jeder Dorfschmiede statt. Pflugscharen wurden zu Schwertern, Lanzen und Partisanen geschmiedet. Landwirtschaftliche Gerätschaften wie Sensen, Gabeln, Pickel wurden zu Waffen für den Nahkampf Mann gegen Mann oder Pferd umfunktioniert.

Die Andeutung des Reichsapfels steht als Symbol für den Adel.





Elke Häusler

Menschen auf der Flucht

(Mischtechnik. Kohle, Acryl, Pastellkreide auf Leinwand)

Menschen aller Art machen sich auf den Weg, in kleinen und großen Gruppen, scheinbar orientierungslos und ohne erkennbares Ziel, in unterschiedlichen Bewegungsrichtungen. Wohin geht der Weg, die ungewisse Zukunft? Wir halten zusammen.

In der rechten Bildmitte, hellgelb gehalten, erkennt man, ganz klein, die Obrigkeit und deren Berater.

Stefanie Schneider

resilience

(Sand, Acryl, Blattgold)

„resilience“ erzählt von der Kraft, die nach schweren Zeiten bleibt. Inspiriert vom Bauernkrieg 1525 zeigt das Gemälde die Wut, das Leid und die Hoffnung der Menschen.

Unten spürt man die dunkle Verzweiflung der Kämpfe, oben bricht vorsichtig Licht durch. Im Zentrum steht die Waldburg – als stilles Symbol der Standhaftigkeit. Trotz aller Stürme und Verluste bleibt sie bestehen, wie ein Anker in bewegter Zeit. Das Gemälde erinnert daran: auch wenn alles zusammenbrechen droht, bleibt Hoffnung bestehen.





Malwine Karl
Auf der Suche nach Menschlichkeit
 (Linoldruck, Collage)

Die Menschen waren auf der Suche nach mehr Menschlichkeit, nach Lebensnotwendigem, gegen Machtmissbrauch, nach Aussprache. Was wurde: Krieg. Verstümmelte Tote soweit das Auge reicht, verbrannte Äcker und Häuser. Auf der Suche nach Menschlichkeit trat ihre Menschlichkeit in erschreckendem Ausmaß zutage.

Im Hintergrund fast verdeckt, Menschen. Reden sie, streiten sie, teilen Sie das Abendmahl miteinander? Im Vordergrund aufgerissene Haut und frisches Blut. Leben das gerade vergangen ist. Blut ist für uns lebensnotwendig, doch vergossen wird es nutzlos. Die Haut ist zerrissen, sowie die Menschen damals: im Krieg getötet werden oder am Mangel an Lebensnotwendigem zu Hause zugrunde gehen?

Gunder Marggraf
Diptychon „Für was?“
 (Acryl auf Leinwand, Fototransfer)

Alte Menschen können viel aus ihrem Leben erzählen und werden durch Höhen und Tiefen gezeichnet.

Das Werk besteht aus zwei Bildern: Blick der Zeit II + Du fehlst !

Die Frage „Für was?“, stellt man sich ein Leben lang in vielerlei Hinsicht, aber besonders bei großen Verlusten.





Anne Claire Schroeder-Rose:
Besiegelt



04.09. – 29.10.2025

Vertrag

Das Ausstellungsthema mutet vielleicht erst einmal theoretisch, technisch und trocken an. Wie bereits bei den „12 Artikeln“ gilt auch hier: Was niedergeschrieben wird ist meist eher durchdacht als das schnelle Wort, was unterschrieben und besiegelt wird ist gewichtiger im Ansehen und hat viele Zeugen. In der Tatsache des „mit Brief und Siegel“ Niedergeschriebenen steckt auch die Hoffnung auf Dauer und Zuverlässigkeit. Nicht nur daher gesagt, gesprochen und verflogen, sondern schriftlich festgehaltenen. Ein Papier, das man in Händen halten kann. Und zwar alle Partner.

Doch was ist ein Vertrag überhaupt? Ein Vertrag lässt sich per Handschlag schließen. Hand drauf. Ein Handschlag, „ich schlage ein“ und es ist besiegelt. Oder die Hand liegt auf der Bibel, die andere ist zum Schwur erhoben. Ein geleisteter Eid ist schwer zu brechen. Meist handelt es sich bei einem Vertrag allerdings um ein papiernes Werk, beschriftet, unterschrieben, gesiegelt. Ein Schriftsatz am Ende von Verhandlungen, Disputen und auch Kriegen. Ein Schlusstrich, eine Einigung, eine Bestätigung, ein gegenseitiges Geschäft. Oder ein Diktat?

Wir kennen ein in mehrfacher Ausfertigung desselben Inhalts geschriebenes Dokument, das den Vertragspartnern ausgehändigt wird. Immerhin braucht es für einen Vertrag mehr als eine Seite, also mindesten 2 Partner. Bestenfalls gleichwertig, denn je nachdem, wer ihn unterzeichnet und was im Vertrag drin steht, kann es auch ein Knebelvertrag werden. Bestätigt er glückliche oder unglücklicher Diplomatie, begräbt er große Hoffnung oder beendet er Gewalt? Ein Vertrag kann der „ganz große Wurf“ oder „sein Papier nicht wert“ sein.

Beim Weingartener Vertrag waren es weitaus mehr beteiligte Unterzeichner, die ihre Hoffnung in dieses Schriftstück gelegt haben. Am Ende schwiegen die Waffen. Ist ein Vertrag der erste Schritt zur Heilung?



Stefanie Schneider

ripped up

(Acryl, Lehmputz, Marmormehl, Blattgold auf Canvas)

Mein Werk greift die Ambivalenz des Begriffs „Vertrag“ auf – zwischen Versprechen und Bruch, zwischen Beständigkeit und Zerfall. Die brüchige Struktur verweist auf die Fragilität von Abmachungen: Was festgefügt scheint, kann jederzeit Risse bekommen.

Blau steht für Distanz, Nachdenklichkeit und die Tiefe von Hoffnung, Gold für Wert und Verbindlichkeit – das „Brief und Siegel“ eines Dokuments.

Im Spannungsfeld von Glanz und Auflösung greift das Werk die zentrale Frage der Ausstellung auf: Ist ein Vertrag „der ganz große Wurf“ oder „nicht das Papier wert, auf dem er steht“?

Günter Wideburg: Knebelvertrag

(Acryl auf Leinwand)

Der Aufstand der Bauern, in dem die Bauern die Forderungen der 12 Artikel durchsetzen wollten, welche sie als ihr göttliches Recht bezeichneten, wurde 1525 in Oberschwaben mit dem Weingartner Vertrag beendet.

In der modernen Sprache könnte man diesen Vertrag als Knebelvertrag bezeichnen, denn die Vertragsbedingungen waren mehr als ungleich. Trotz zahlenmäßiger Überlegenheit der Bauern und einem geschwächten Heer des schwäbischen Bundes stimmten die Anführer der Bauern den Vertragsbedingungen zu.

Die Forderungen der Bauern wurden nicht erfüllt und sie wurden in ihre ursprüngliche Situation der Leibeigenschaft zurückverbannt. In der Vertragsregion Oberschwaben kam es dennoch zu lokaler Verbesserung durch eine kompromissbereitere Haltung der Obrigkeit aus Angst vor neuen Aufständen.



Kerstin Stöckler

Der Eid

(Speckstein/Messbuch)

Ein Eid auf die Bibel ist die förmliche Versicherung der Wahrheit, bei der die Hand auf die heilige Schrift gelegt wird, um ein Versprechen oder eine Aussage zu bekräftigen. Ein Eid dient auch heute noch der persönlichen Bekräftigung einer Aussage. Er verpflichtet zur Wahrheit und zum Tragen der Konsequenzen. In den "12 Artikeln" wollten die Bauern ihre Forderungen mit dem Evangelium legitimieren, da sie die Forderungen als im Evangelium verankert ansahen. Der Vertrag am Ende des Bauernkrieges wurde zu Papier gebracht und besiegelt. Die Bauern schwörten, ihn anzunehmen und der jeweiligen Herrschaft wieder zu dienen. Wird der Vertrag halten und wem nützt er?



Mirko Siakkou-Flodin

Der arme Konrad unterschreibt

(Geschmiedeter Stahl, Papier)

Armer Konrad schreibt... seine Sichtweise in einem Gedicht vom Bauernkrieg, geschwungenes kalligraphisches AR ... kommt aus dem Federkiel,

ARMER KONRAD ist ein Namenssynonym für geheime Bauernbünde

Sevda Oruc
Frau und Krieg
(Ölfarbe auf Leinwand)

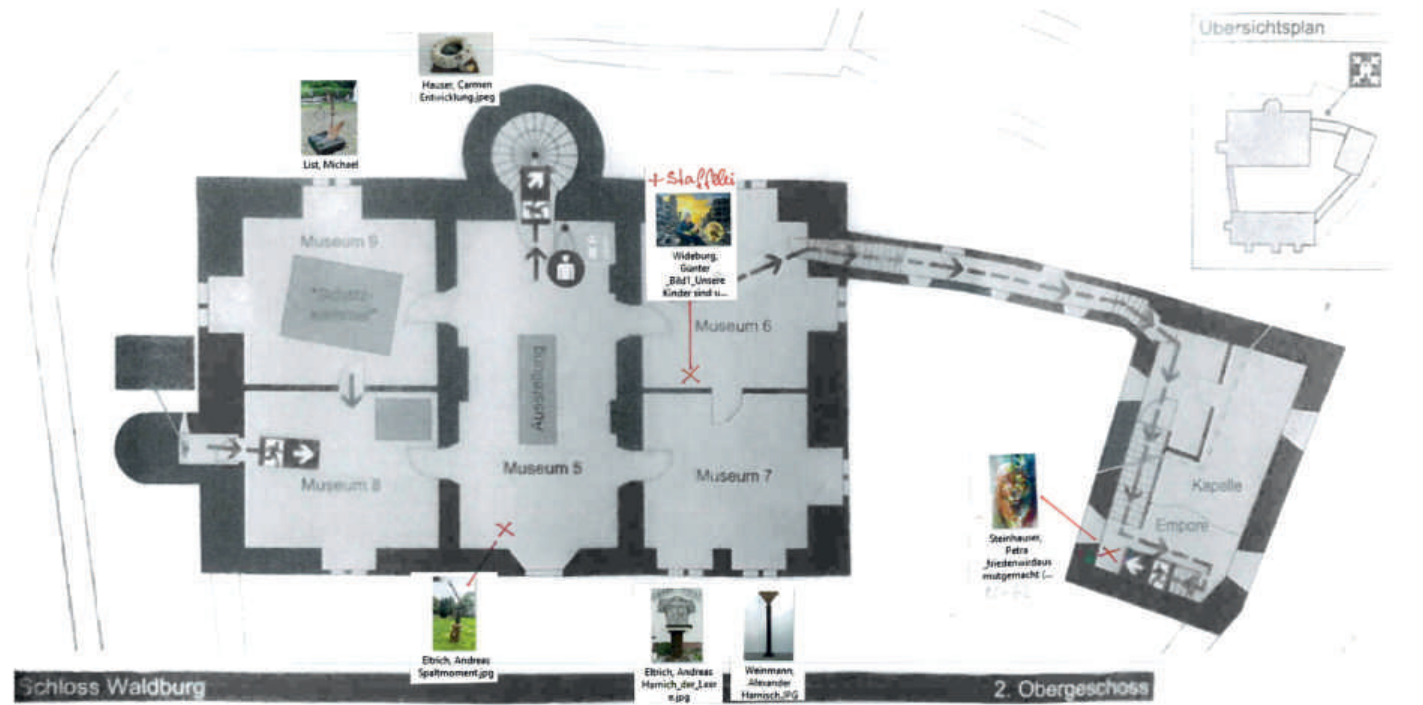
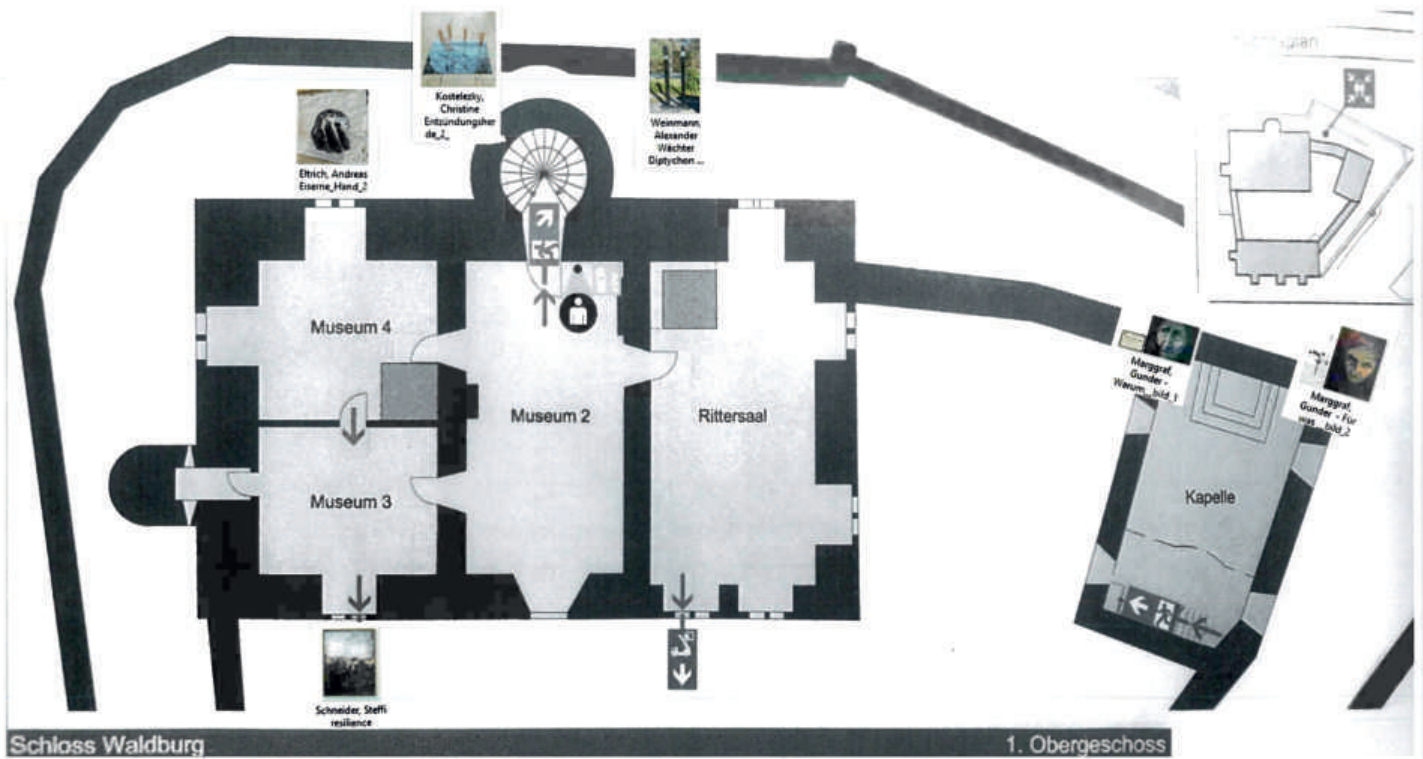
In Kriegen sehen und erleben Frauen und Kinder Ereignisse, die sie nicht sehen wollen. Frauen schützen ihre Kinder, ihre Männer, ihre Häuser, ihre Länder und ihre Freiheit. Sie tun dies mit innerem Selbstvertrauen, einem Gefühl von Schutz und Geduld.

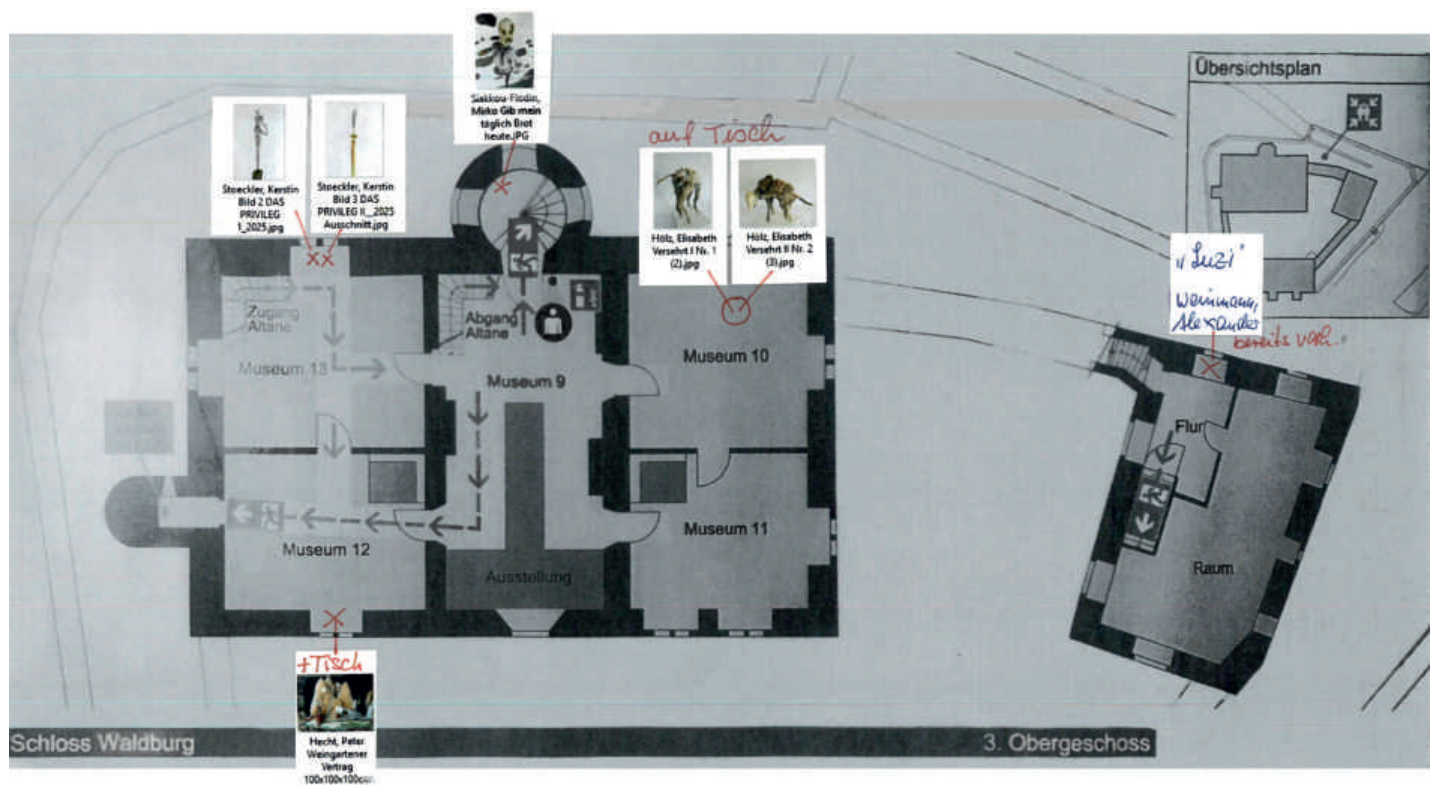
Frauen stehen im Hintergrund, nicht vorne. Und doch geben und zeigen sie Stärke. Im Krieg sind sie Heldinnen, die mit all ihrer Kraft unterstützen. Sie kämpfen für den Frieden.

Sie spüren und sehen die schwere Last des Krieges auf ihren Schultern. Sie tun dies, um die Zukunft wieder aufzubauen.

Sie hoffen auf das, was ihnen rechtmäßig zusteht.







Im Vorraum (Treppe-abwärts)



Der Fels Krieg 40x50cm.jpg



Michael List



Werner Gutzler



Annette Stacheder



Vernissage „Vertrag“



Anne Claire Schroeder-Rose



Brit & Gunder Marggraf

VERZEICHNIS DER AUSSTELLENDEN KÜNSTLER*INNEN



Die 12 Artikel

Claudia Choleva-Gnann | Dr.Maren Dietrich | Silvia Greiner
Karolin Hägele | Carmen Hauser | Dr. Dietmar Hawran
Elisabeth Hölz | István Kiss | Christine Kostelezky
Brit und Gunder Marggraf | Hans Saiger | Mirko Siakkou-
Flodin | Petra Steinhauser | Kerstin Stöckler | Gernot
Strüver | Teresa von Berg | Carola Weber-Schlak
Alexander Weinmann | Günter Wideburg

13.03. – 15.06.2025

Krieg

Hannelore Bucher | Claudia Choleva-Gnann | Dr.Maren
Dietrich | Andreas Eltrich | Silvia Greiner | Karolin Hägele
Elke Häusler | Carmen Hauser | Peter Hecht | Elisabeth
Hölz | Malwine Karl | Christine Kostelezky | Michael List
Gunder Marggraf | Stefanie Schneider | Mirko Siakkou-
Flodin | Annette Stacheder | Petra Steinhauser | Kerstin
Stöckler | Anne Claire Schroeder-Rose | Alexander
Weinmann | Günter Wideburg

26.06. – 24.08.2025

Vertrag

Werner Gutzler | Andreas Eltrich | Peter Hecht
Jürgen Hofmann | Michael List | Brit und Gunder Marggraf
Sevda Oruc | Stefanie Schneider | Mirko Siakkou-Flodin
Annette Stacheder | Kerstin Stöckler | Anne Claire
Schroeder-Rose | Günter Wideburg

04.09. – 29.10.2025

TEXT & ABBILDUNGEN

Carola Weber-Schlak
& beteiligte KünstlerInnen

EINE AUSSTELLUNG DES

Ravensburg-Weingartener Kunstverein e.V.
Elisabethenstr. 7
88212 Ravensburg

kunst@ravensburger-kunstverein.de
<https://ravensburger-kunstverein.de>



Der Kunstverein
wird unterstützt von

KATALOGGESTALTUNG

Peter Bischoff, info@der-bischoff.de

